

KONJUNKTUR IM IHK-BEZIRK FRANKFURT AM MAIN Frühsommer 2024

REGIONALE KONJUNKTUR: UNTERNEHMEN SEHEN LEICHTE VERBESSERUNG

Die Gesamtstimmung der Unternehmen im IHK-Bezirk Frankfurt am Main hat sich zur Frühsommerbefragung ein wenig aufgehellt. Der Geschäftsklimaindex liegt nun bei 102 Punkten und damit über der Wachstumsschwelle von 100 Punkten. Gegenüber der Vorumfrage zum Jahresbeginn 2024 stellt das eine Verbesserung von vier Punkten dar. Der Saldo der aktuellen Geschäftslage beträgt elf Punkte, ein Plus von vier Punkten im Vergleich zur Umfrage zum Jahresbeginn. Der Saldo der Geschäftserwartungen erreicht minus sechs Punkte (plus vier Punkte). Der Investitionssaldo liegt bei null Punkten (minus einen Punkt). Es wollen somit genauso viele Unternehmen ihre Investitionen steigern, wie zurück-

setzen. Ähnlich verhält es sich mit dem erwarteten Exportvolumen. Hier beträgt der Saldo einen Punkt (minus einen Punkt). Nach den Personalplänen gefragt, liegt der Saldo der Beschäftigungserwartungen bei vier Punkten (plus einen Punkt). Die Bewertung der größten Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung ändert sich gegenüber der Vorumfrage zum Jahresbeginn 2024. Nun liegen die Inlandsnachfrage und der Fachkräftemangel mit jeweils 52 Prozent auf Platz eins im Ranking. Die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (48 Prozent) und die Arbeitskosten (37 Prozent) folgen auf den Plätzen zwei und drei.

GESCHÄFTSKLIMA FÜR ALLE BRANCHEN IM IHK-BEZIRK FRANKFURT AM MAIN



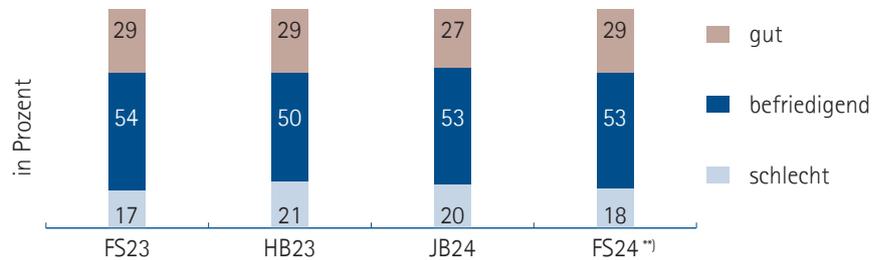
1 Der **Geschäftsklimaindex** (linke Achse) dient als Barometer zur Beurteilung der aktuellen und der zukünftigen Geschäftslage in den Unternehmen. Er setzt sich aus der Lagebeurteilung und den Erwartungen der Unternehmen zusammen. Ein Wert von 100 stellt die Grenze zwischen positiver und negativer Gesamtstimmung dar.

2 Die **Lage** und **Erwartungen** (rechte Achse) werden als Saldo aus den gewichteten positiven Antworten (Antwort: "wird steigen") und negativen Antworten (Antwort: "wird sinken") ermittelt. Neutrale Aussagen bleiben unberücksichtigt.

EINZELINDIKATOREN FÜR ALLE BRANCHEN

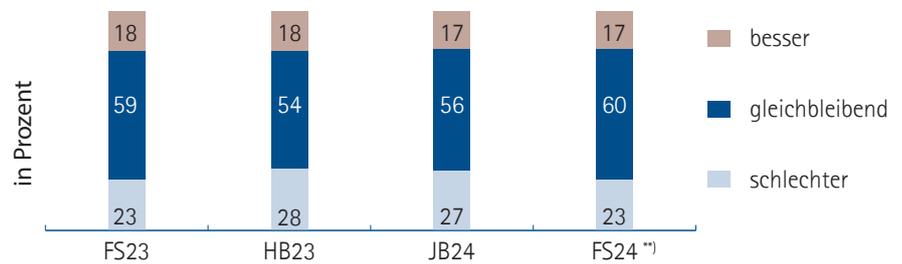
GESCHÄFTSLAGE

Die Unternehmen beurteilen ihre aktuelle Geschäftslage nun besser als in der Vorumfrage zum Jahresbeginn 2024. Insgesamt 29 Prozent der Teilnehmenden befinden ihre Lage als gut, 18 Prozent als schlecht. Damit steigt der Saldo der aktuellen Geschäftslage um vier auf elf Punkte.



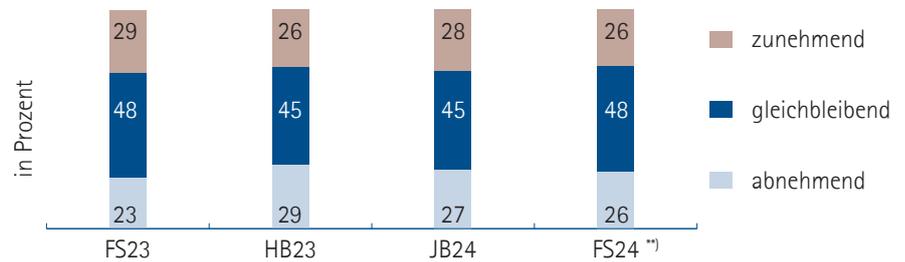
ERWARTUNGEN

Bei der Bewertung der erwarteten Geschäftslage gehen 17 Prozent der Unternehmen von einer günstigeren Geschäftslage aus, 23 Prozent von einer ungünstigeren. Im Ergebnis verbessert sich der Erwartungssaldo um vier auf minus sechs Punkte, liegt damit aber weiterhin im negativen Bereich.



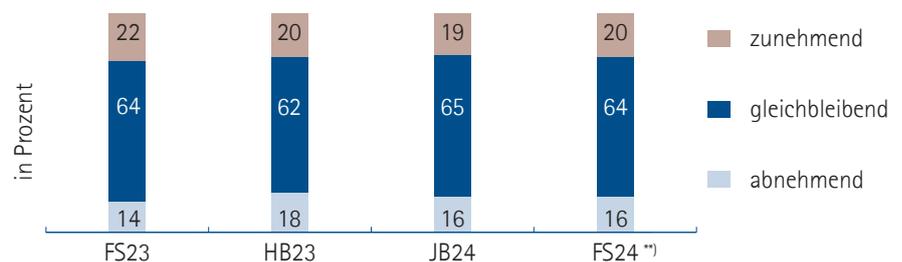
INVESTITIONEN

Die Investitionsbereitschaft ist weiter zurückhaltend. 26 Prozent der Befragten wollen zunehmend Investitionen tätigen, ebenfalls 26 Prozent wollen Investitionen eher zurückstellen. Dadurch liegt der Investitionssaldo bei null Punkten (minus einen Punkt).



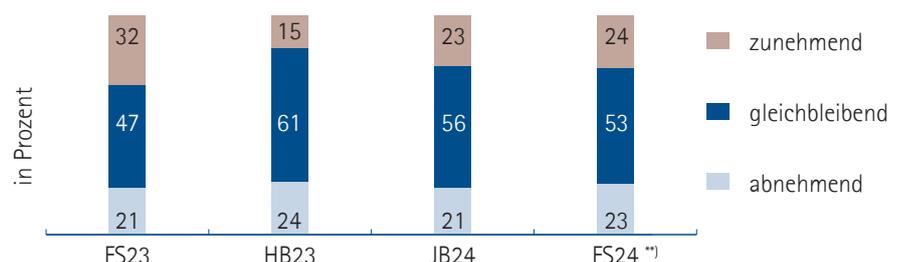
BESCHÄFTIGUNG

Die Beschäftigungspläne zeigen nur geringe Veränderungen. Insgesamt 20 Prozent der Unternehmen wollen Personal aufbauen. Auf der anderen Seite planen 16 Prozent Personal abzubauen. Der Saldo steigt um einen auf vier Punkte.



EXPORT

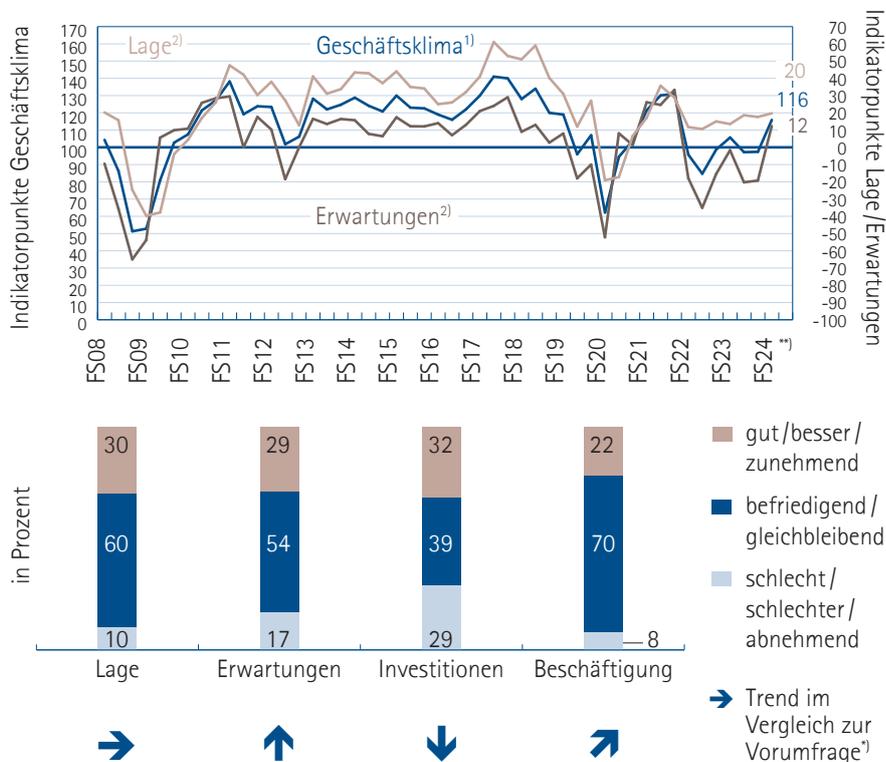
Zum Frñhsommer prognostizieren 24 Prozent der Unternehmen mit Exportanteilen eine Steigerung ihres Exportvolumens, 23 Prozent hingegen einen Rückgang. Damit sinkt der Exportsaldo um einen auf einen Punkt und verbleibt knapp im positiven Bereich.



KONJUNKTUR IN DEN BRANCHEN

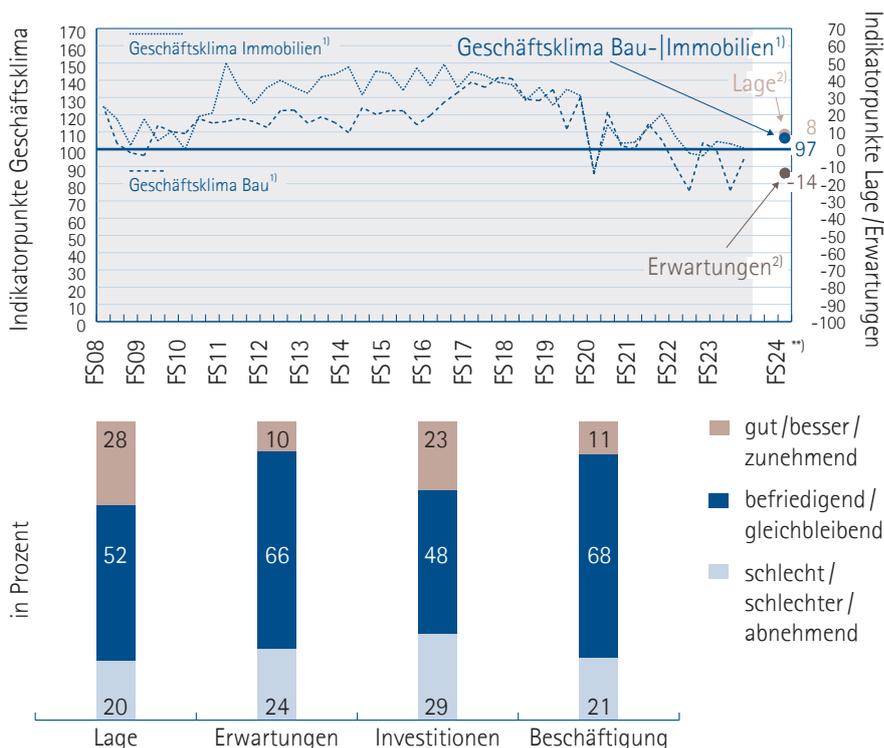
INDUSTRIE

Die Stimmung in der Industrie hat sich deutlich gebessert und scheint die Talsohle durchschritten zu haben. Der Geschäftsklimaindex steigt um 19 auf 116 Punkte. Der Saldo der derzeitigen Geschäftslage steigt auf 20 Punkte (plus drei Punkte). Insbesondere die Erwartungen beeinflussen die positive Entwicklung des Geschäftsklimaindizes. Der Erwartungssaldo steigt deutlich um 31 auf zwölf Punkte und dreht damit in den positiven Bereich. Der Investitionssaldo hingegen geht zurück auf drei Punkte (minus 15 Punkte). Die Erwartungen an das Exportgeschäft gehen ebenfalls zurück. Der Saldo sinkt um sechs auf zwei Punkte. Der Beschäftigungssaldo liegt nun bei 14 Punkten (plus fünf Punkte). Die größten Risiken für die Industriebranchen stellen der Fachkräftemangel und die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen dar (jeweils 53 Prozent).



BAU-|IMMOBILIENWIRTSCHAFT³⁾

Die Stimmung in der Bau- und Immobilienwirtschaft ist durchwachsen. Der Geschäftsklimaindex liegt mit 97 Punkten unterhalb der Wachstumsschwelle von 100 Punkten. Die aktuelle Lage wird dennoch positiv bewertet. Der Lagesaldo liegt bei acht Punkten. Dagegen sieht die Bewertung der erwarteten Geschäftslage schlechter aus. Der Erwartungssaldo liegt bei minus 14 Punkten. Aufgrund der nach wie vor fehlenden Wachstumsimpulse herrscht innerhalb der Branche weiterhin Zurückhaltung. Der Investitionssaldo liegt bei minus sechs Punkten. Außerdem wird die Personaldecke vermutlich dünner. Der Beschäftigungssaldo liegt bei minus zehn Punkten. Als größtes Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung wird der Fachkräftemangel gesehen (54 Prozent). Darauf folgen die Inlandsnachfrage und die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen mit jeweils 42 Prozent.



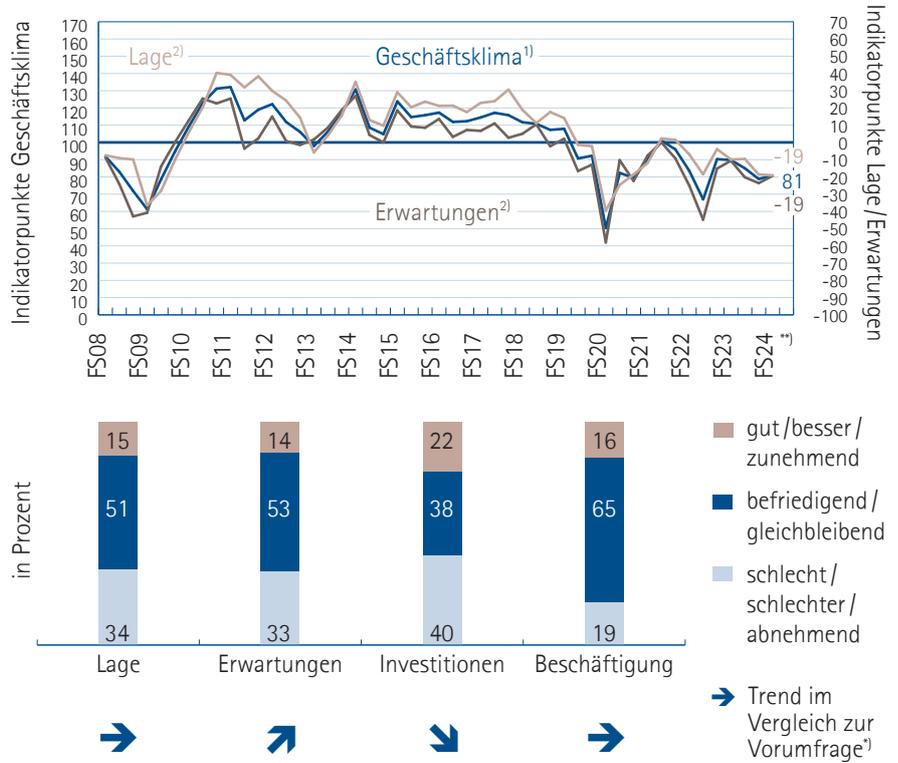
* Erklärung zur Trendaussage siehe Seite 7. ** FS: Frñhsommer 2008 bis Frñhsommer 2024.

3 Die Branche Bau- und Immobilienwirtschaft wird zur Frñhsommerbefragung 2024 erstmals analysiert. Bei vorherigen Umfragen wurde allein die Bauwirtschaft herausgestellt. Aus diesem Grund sind zum aktuellen Zeitpunkt noch keine Zeitreihen zum Geschäftsklimaindex, der aktuellen und erwarteten Geschäftslage vorhanden.

KONJUNKTUR IN DEN BRANCHEN

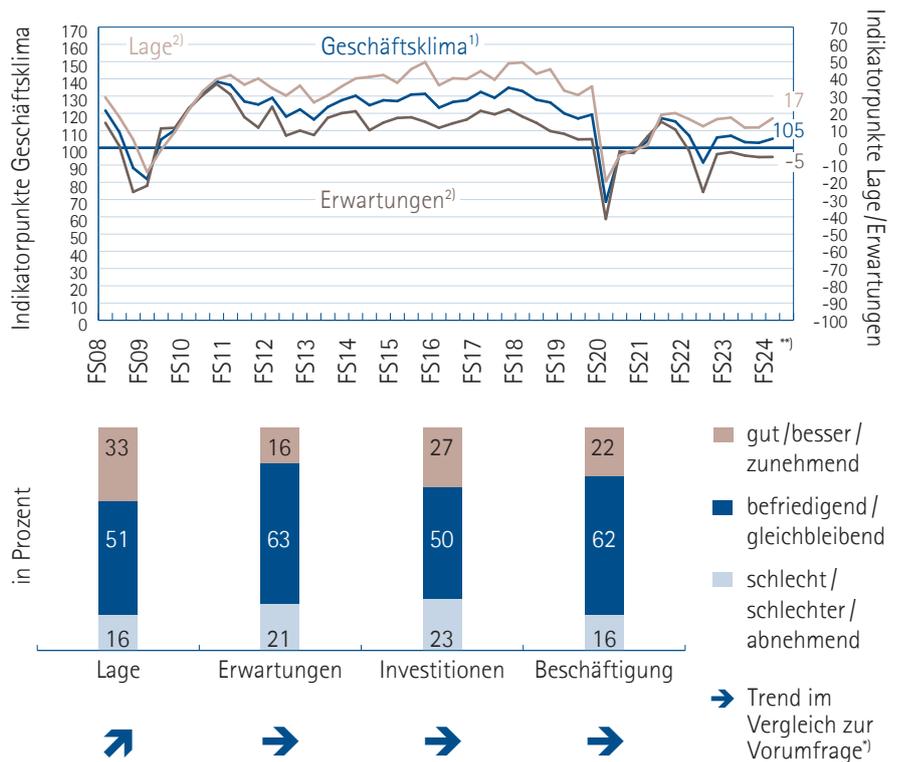
HANDEL

Der Handel verzeichnet im Branchenvergleich die schlechteste Stimmungslage. Dennoch kann auch diese Branche einen leichten Aufwärtstrend verzeichnen. Der Geschäftsklimaindex steigt um zwei auf 81 Punkte. Die Bewertung der aktuellen Lage bleibt unverändert zur Vorumfrage zum Jahresbeginn 2024, sodass der Lagesaldo bei minus 19 Punkten verharrt. Die Erwartungen verbessern sich auf niedrigem Niveau geringfügig, der Erwartungssaldo steigt auf minus 19 Punkte (plus fünf Punkte). Der Investitionssaldo geht um fünf auf minus 18 Punkte zurück. Nach den Beschäftigungsplänen gefragt, tendieren die Unternehmen nach wie vor dazu, Personal abzubauen. Der Saldo liegt bei minus drei Punkten (plus zwei Punkte). Als größtes Risiko bewertet der Handel die Inlandsnachfrage (63 Prozent), gefolgt von den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (54 Prozent).



DIENSTLEISTUNGEN

Der Dienstleistungssektor hält sich weiter über der Wachstumsschwelle. Der Geschäftsklimaindex steigt um zwei auf 105 Punkte. Auch der Lagesaldo kann wieder zulegen und liegt bei 17 Punkten – fünf Punkte höher als noch in der Vorumfrage. Der Erwartungssaldo verbleibt bei fünf Punkten. Bei den geplanten Investitionen gibt es ebenfalls keine Bewegung. Der Saldo notiert bei vier Punkten. Nach den Beschäftigungsplänen gefragt, antworten die Unternehmen ähnlich zur Vorumfrage. Der Beschäftigungssaldo liegt bei sechs Punkten (plus einen Punkt). Die Exporterwartungen verändern sich ebenfalls nur leicht. Der Exportsaldo liegt bei null Punkten (plus zwei Punkte). Der Fachkräftemangel wird als größtes Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung gewertet (55 Prozent). Darauf folgt die Inlandsnachfrage (50 Prozent) und die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (47 Prozent).



* Erklärung zur Trendaussage siehe Seite 7. ** FS: Frñhsommer 2008 bis Frñhsommer 2024.

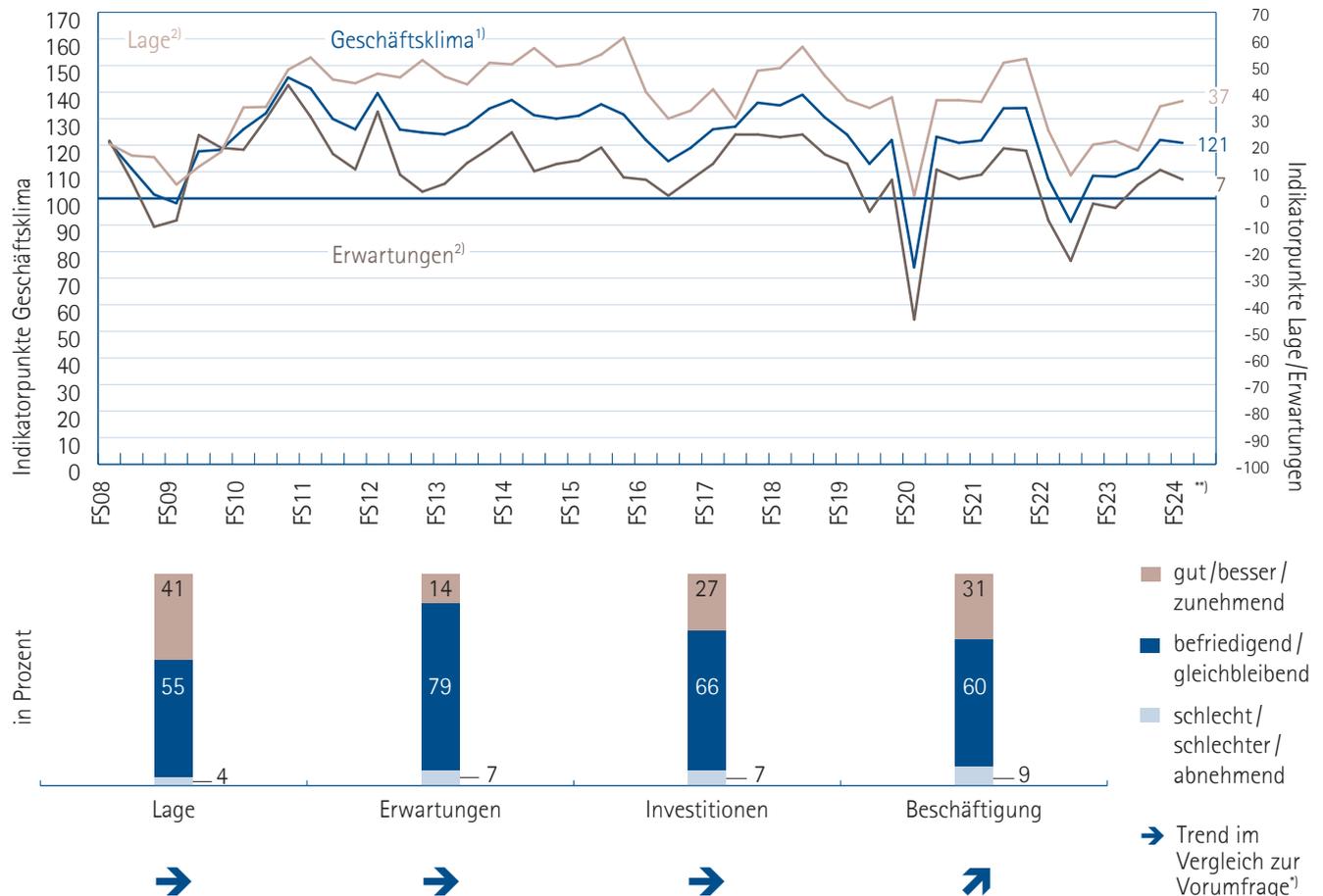
KONJUNKTUR IN DEN BRANCHEN

FINANZ-|KREDIT-|VERSICHERUNGSWIRTSCHAFT (FINANZPLATZ FRANKFURT)⁴

Die Unternehmen der Finanzdienstleistungs-/Kredit- und Versicherungswirtschaft am Finanzplatz Frankfurt bewerten ihre Situation erneut am besten unter allen hier betrachteten Branchen. Der kumulierte Geschäftsklimaindex liegt bei 121 und damit nur einen Punkt unterhalb der letzten Befragung zum Jahresbeginn 2024. Die aktuelle Lage wird erneut besser bewertet und liegt im Saldo nun bei 37 Punkten (plus zwei Punkte). Dem entgegen trñben sich die Zukunftsaussichten etwas ein. Der Erwartungssaldo liegt bei sieben Punkten und damit vier Punkte niedriger als in der Vorumfrage. Die prognostizierten Zinssenkungen schlagen auf die Stimmung der

Finanz-/Kredit- und Versicherungswirtschaft. Dennoch lñsst sich die Branche nicht entmutigen und plant auch weiterhin zu investieren. Der Investitionssaldo steigt abermals auf 20 Punkte (plus zwei Punkte). Hauptmotive fñr Investitionen sind Produktinnovationen (43 Prozent) und Ersatzbedarfe (42 Prozent). Auch die Finanzlage bleibt solide. Insgesamt sagen 87 Prozent der Teilnehmenden, sie sñhen sich aktuell keinen finanziellen Problemen gegenñber. Außerdem wollen die Finanzunternehmen weiter Personal aufbauen. Der Beschñftigungssaldo steigt um sieben auf 22 Punkte. Der Fachkrñftemangel kann diesem Vorhaben allerdings im Weg stehen.

Er wird mit 53 Prozent als zweitgrñßtes Risiko fñr die wirtschaftliche Entwicklung gesehen. Auf Platz eins der grñßten Risiken liegen die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen mit 54 Prozent und auf Platz drei die Inlandsnachfrage mit 41 Prozent. Allerdings wird ein Rñckgang bei der Hñufigkeit der angegebenen Risikofaktoren deutlich. So ergibt sich eine Verringerung beim Risiko des Fachkrñftemangels von elf Prozentpunkten, bei den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen von vier Prozentpunkten und bei der Inlandsnachfrage von zehn Prozentpunkten.

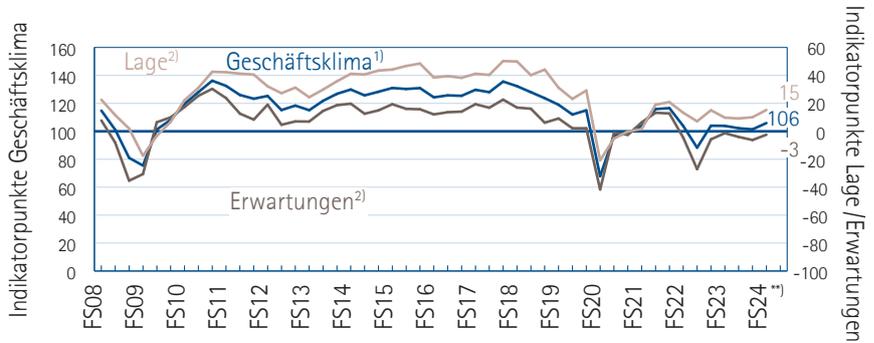
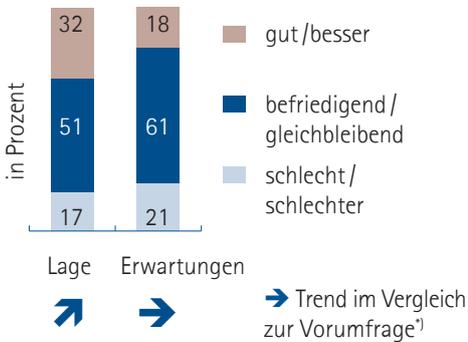


* Erklärung zur Trendaussage siehe Seite 7. ** FS: Frñhsommer 2008 bis Frñhsommer 2024.

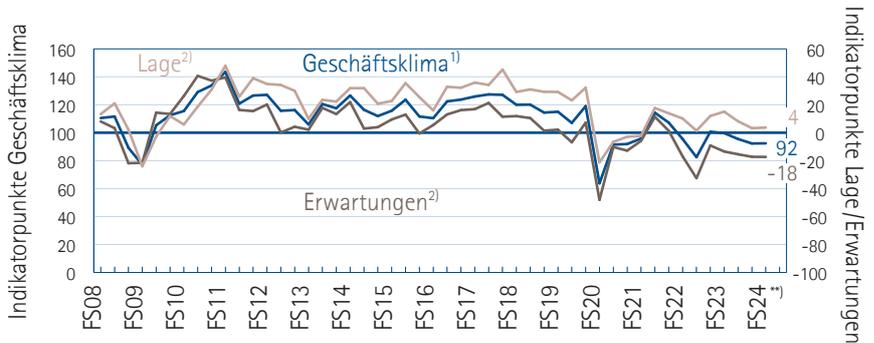
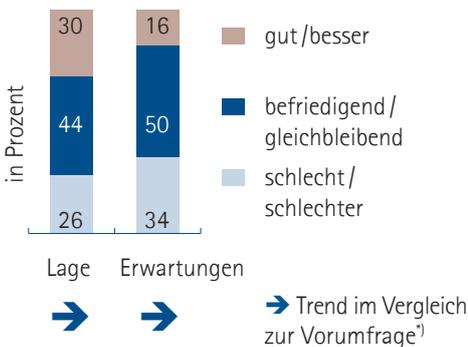
⁴ Methodischer Hinweis: Frankfurt ist der bedeutendste Finanzplatz auf dem europñischen Kontinent. Im Schlagschatten von EBZ und Bundesbank sind zahlreiche Kreditinstitute ansñssig. Hinzu kommen die Bñrse, Finanzdienstleistungsspezialisten sowie Versicherungen. Aufgrund dieses Alleinstellungsmerkmals des IHK-Bezirks widmen wir diesen Branchen weiterhin eine separate Betrachtung in unserem Konjunkturbericht.

KONJUNKTUR IN DEN REGIONEN

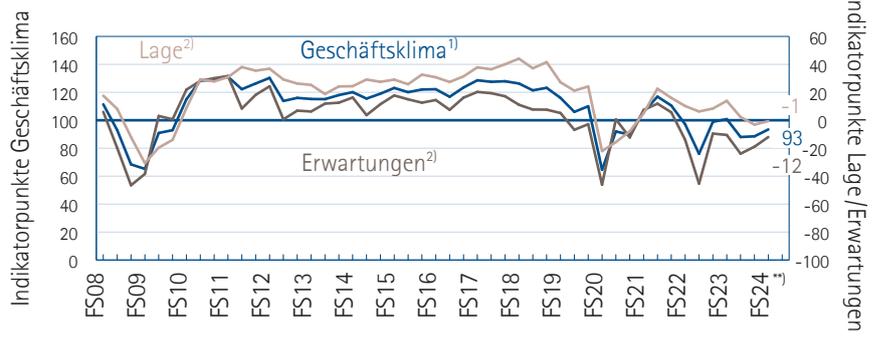
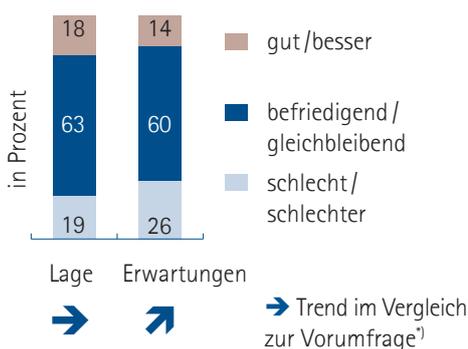
FRANKFURT AM MAIN



HOCHTAUNUSKREIS



MAIN-TAUNUS-KREIS



* Trendaussagen

Veränderung des Saldos gegenüber der Vorumfrage ...

... um mehr als 10 Punkte



... zwischen 10 und 5 Punkte



... zwischen 4,9 und -4,9 Punkte



... zwischen -5 und -10 Punkte



... um mehr als -10 Punkte



** JB: Jahresbeginn, FS: Frhsommer, HB: Herbst

Herausgeberin:
 IHK Frankfurt am Main
 60284 Frankfurt am Main

Redaktion:
 Sebastian Trippen
 Vivien Papenbrock
 Simon Peschges
 Minna Heinola

Kontakt:
 Telefon 069 2197-1367
 v.papenbrock@frankfurt-main.ihk.de
 www.frankfurt-main.ihk.de/
 konjunkturbericht

Sonstige Angaben:
 Mai 2024
 ISSN 1862-216X



Layout:
 Sabrina Becker, IHK Frankfurt am Main

Die Broschüre wurde auf umweltfreundlichem FSC-Papier gedruckt.

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet, Belegexemplar erbeten

IHK-NEWSLETTER

Am Puls der Wirtschaft bleiben und den Newsletter der IHK Frankfurt am Main abonnieren:

> www.frankfurt-main.ihk.de/newsletter



www.frankfurt-main.ihk.de

**Industrie- und Handelskammer
Frankfurt am Main**

Börsenplatz 4
60313 Frankfurt am Main

IHK-Service-Center

Schillerstraße 11
60313 Frankfurt am Main
Telefon +49 69 2197-1280
Telefax +49 69 2197-1548
info@frankfurt-main.ihk.de

**IHK-Geschäftsstelle
Hochtaunus | Main-Taunus**

Ludwigstraße 10
61348 Bad Homburg
Telefon +49 6172 1210-0
Telefax +49 6172 22612
homburg@frankfurt-main.ihk.de

 de.linkedin.com/company/ihkfrankfurt

 instagram.com/ihk_ffm

 facebook.com/ihkfrankfurt

 tiktok.com/@ubihk.ffm

 youtube.com/ihkfrankfurt

 twitter.com/IHK_FFMM

